

Wenn Du lesen kannst, bist Du islamophob!



Der amerikanische Islamkritiker David Wood hat mal wieder eine nicht nur informative sondern auch unterhaltsame Botschaft in einem Video geschickt. Wir können ein Lied davon singen, dass man beim Zitieren von Texten aus dem Koran von Muslimen ständig gesagt bekommt, dass man das nicht aus dem Zusammenhang reißen und buchstäblich interpretieren kann. Auch wird man oft gefragt, welche Qualifikationen man hätte, um die Texte und Lehren des Islam diskutieren zu können. Der amerikanische Islamkritiker und Debatteur David Wood antwortet darauf: ich kann lesen! Und er erklärt, warum Lesekompetenz als ein Ausdruck für „Islamophobie“ angesehen werden sollte:

(Von Alster)

Wer sich in den Koran und die Hadithen vertieft, wird bald entdecken, dass diese Texte eine Fülle von Aufstachelung zur Gewalt gegen Juden und Nicht-Muslime enthalten und Rechtfertigung von Gewalt gegen Frauen, sowie Vorstellungen von einer idealen islamischen Gesellschaft, in der Nicht-Muslime eine Art Unterschicht („Dhimmi“) bilden sollen.

Wenn Islamkritiker darauf hinweisen, dass die muslimischen

Schriften diese Art von gewaltverherrlichender Rhetorik beinhalten, werden Muslime und Islamapologeten wie schon gesagt einwenden, dass man das Zitat nicht aus dem Zusammenhang reißen und buchstäblich interpretieren darf. Doch David Wood meint, dass das gründliche Lesen des Korans und das Studium der Ausführungen von muslimischen Theologen zu verschiedenen Koran-Zitaten das Gegenteil beweist. Wenn der Koran zum Beispiel zum Krieg gegen Juden und „Ungläubige“ aufruft, muss das sowohl nach muslimischer Tradition als auch nach Ansicht führender muslimischer Theologen im höchsten Grad wörtlich interpretiert werden.

Folglich kann man – laut David Wood – nach der gründlichen Lektüre des Koran, Hadithen und verschiedener Schriften muslimischer Theologen schließen, dass der Islam eine gewaltverherrlichende, totalitäre Ideologie ist, die die Unterdrückung der Nicht-Muslime befürwortet. Aber derjenige, der öffentlich diese Schlussfolgerung zieht, wird der „Islamophobie“ bezichtigt. Also, sagt David Wood, muss die Lesefertigkeit daher als ein Ausdruck der „Islamophobie“ angesehen werden.

Der Video-Text – einfach logisch und sehr unterhaltsam:

„Als ich aufwuchs, wurde mir von Lehrern beigebracht: Lesen ist fundamental wichtig! Als ich älter wurde, musste ich traurigerweise erkennen, dass Lesen islamophobisch ist.

Politiker, Medien und westliche Apologeten erklärten mir, dass Islam Frieden und Toleranz bedeute, aber: Ich kann lesen! Kürzlich nahm ich den Koran und las die Sure 9 Vers 29: Muslime sollen die bekämpfen, die nicht an Allah glauben. Literaturfreak, der ich bin, glaubte ich, wenn da steht, dass man die bekämpfen soll, die nicht an Allah glauben, dann heißt das, man muss die bekämpfen, die nicht an Allah glauben. Dazu sagten mir meine muslimischen Freunde, dass ich den Text aus dem Zusammenhang gerissen habe.

Ich lese den Text vor dem Text und danach, ich lese das Kapitel zu Ende, ich lese den Text immer noch einmal. Ich lese den Anfang, der nicht wirklich ein Anfang ist, ich lese das Ende, das kein wirkliches Ende ist. Ich lese die relevante Hadith und die verwandte Sira (Mohammeds Leben) und die Kommentare der Schriftgelehrten. Wenn ich alles gelesen habe, erkenne ich, dass Sure 9 Vers 29 im Kontext genau das heißt, was ich gelesen habe. Sobald ich das sage, nennen mich die Leute islamophob, Rassist und Hassprediger.

Etwas ähnliches passierte, als ich die Sure 4 Vers 34 las, in der dem Mann erlaubt wird, seine Frau zu schlagen. Ich zitiere Leuten genau das – sie rufen: Kontext! Ich lese das im Kontext, der Kontext ergibt genau das, was ich gelesen habe. Die Leute bezeichnen mich als islamophob.

Ich lese Sure 38 Vers 6, in der Juden und Christen als die schlimmsten Kreaturen bezeichnet werden. Ich zitiere genau das, sie rufen: Kontext! Ich lese das im Kontext, der Kontext sagt genau das, was ich gelesen habe. Wenn ich das sage, bezeichnen mich die Leute als islamophob.

Ich lese Sure 5 Vers 51, der den Muslimen befiehlt, nicht Juden und Christen als Freunde zu nehmen. Um die Geschichte abzukürzen, die Leute nennen mich islamophob.

Um diesen Kreislauf vom Lesen, Kontext-Verteidigung, mehr lesen und Rassismusvorwurf zu unterbrechen, werde ich das Muster ändern und derjenige sein, der Kontext! ruft.

Wenn zum Beispiel irgendwer einschließlich der Präsident von Amerika mir erzählt, dass laut Koran jeder, der einen Menschen tötet, die ganze Menschheit getötet hätte – was für eine wunderbare Lektion, sicher, so eine wundervolle Lektion würde ich gerne für mich lesen, anstatt gedankenlos zu glauben, was CNN glaubt, mir erzählen zu müssen – dann benutze ich die Fertigkeit, die ich durch die Sesamstrasse gelernt habe: ich lese – Sure 5 Vers 32, es stellt sich heraus, dass der sich laut Talmud ganz speziell an die Kinder Israels richtet. An

diesem Punkt rufe ich: Kontext! und ich lade meine muslimischen Freunde dazu ein, den direkt darauffolgenden Vers 33 der Sure 5 zu lesen, der sich wirklich an die Muslime und nicht an die Kinder Israels richtet und sie auffordert, alle möglichen Arten von Menschen zu töten. Muslime schreien nun: Kontext! und meinen, das könnte nicht stimmen, da der Vers so schrecklich gewalttätig sei. Ich gehe zur Quelle und zeige ihnen den Kontext. Überraschung, Überraschung! Jemand nennt mich islamophob.

Meine Fähigkeit zu lesen macht mir viel Ärger. Darum brauchen wir einen Krieg gegen die Literatur, um zu verhindern, dass die zukünftige Generation nicht den Stempel Rassist aufgedrückt bekommt. Das klingt extrem, aber wenn wir nicht das Lesen abschaffen, werden Leute wie ich nicht aufhören, Bücher aufzuschlagen und herausfinden, dass es massenweise Betrugskampagnen gibt, die uns ruhigstellen sollen... Das ist irgendwie beeindruckend oder auch bedrückend.

Eine gewalttätige arabische Ideologie eines analphabetischen Karawanenhändlers soll uns zwingen, für den Rest unseres Lebens mit dem Lesen aufzuhören, oder uns vorschreiben, was wir lesen sollen – wie gute Dhimmies. Die Botschaft des Islam ist und wird es immer bleiben: komm zurück in das siebte Jahrhundert! Allah wird nur mit dir zufrieden sein, wenn du so lebst und denkst und gehst und redest und dich kleidest wie ein Araber des 7. Jahrhunderts.

Wie Churchill schon sagte: es existiert keine stärkere rückwärtsgewandte Kraft in der Welt als der Islam. So lasst uns die Burkas anziehen und Party machen wie im Jahr 629. Alles andere wäre zivilisiert – und davon will Allah nichts wissen.

(Übersetzung aus dem Englischen von Alster)

Hier das Video: